



Füllung von F. Schönthaler.

Die Ausstellungsbauten.

Die Architektur hat sich auf dreierlei Art an dem Wiener Ausstellungswerke betheilig: in der Sammlung von Plänen und Modellen, welche in den Räumen der Kunsthalle und zum Theil in der Rotunde aufgestellt sind, entrollt sich uns ein umfassendes Bild von dem architektonischen Schaffen der Gegenwart; weite Ausblicke auf die Baukunst der Vergangenheit und in die bunte Mannichfaltigkeit nationaler Stylweisen gewährt sodann die kleine Weltstadt von Bauernhäusern, Pavillons, Kiosken, Brunnen und Heiligthümern, welche rings durch den Park verstreut ist und namentlich im Gebiete der orientalischen Architektur viel außerordentlich Schönes und Lehrreiches bietet; endlich ist es die glänzende architektonische Improvisation der Hauptgebäude selbst, welche unser Interesse in Anspruch nimmt, — und von dieser soll hier zunächst die Rede sein.

Eine Improvisation ist es, und insofern allerdings von vornherein das Gegenheil dessen, was die Architektur, diese Mutterkunst alles Monumentalen, in erster Linie zu leisten berufen ist; aber zugleich eine Schöpfung, die uns durch die Würde ihrer Erscheinung, durch die feierliche Großartigkeit ihrer architektonischen Prologe den ephemeren Charakter der ganzen Schaustellung vergessen machen kann: eine Verbindung von Vorübergehendem und Bleibendem, eine Umhüllung des Modernsten, das von dem Gebote der Nützlichkeit aus dem spröden Eisenstoff der Construction erzeugt worden, mit den Formen einer altherwürdigen Triumphal-Baukunst.

Bei ihrem Entstehen hielten die Weltausstellungen, diese charakteristischen Lebensäußerungen der Gegenwart, auch in ihrer äußeren Erscheinung das eigenthümliche Gepräge der Neuzeit fest. Das Eisen-Glashaus war die erste Form der Weltausstellungs-Architektur. England ist seine Geburtsstätte; die KrySTALLpaläste von Sydenham und München sind seine Hauptbeispiele. Ein Stolz der Mechanik, ein allumfassender Mikrokosmos, kühn, licht und freundlich in seiner Erscheinung, ist diese erste Form des Ausstellungsgebäudes ein treues Spiegelbild der menschenfreundlichen Gedanken, welche jene ersten friedlichen Wettkämpfe der Nationen in's Leben riefen.

In Frankreich, und zwar schon bei der Ausstellung des Jahres 1855, nahm das Ausstellungswesen einen stark egoistischen Charakter an, zugleich aber machte sich ein Zug zu künstlerischer und monumentaler Umgestaltung des Paxton'schen Eisen-Glaspalastes geltend. So entstand der Ausstellungsbau der Champs Elysées von Vieille, ein in seinen Umfassungswänden aus Werksteinen aufgeführtes Ge-